

Die National Liberalen fürs Wahlrecht.

Berlin, 11. März. Der Centralvorstand der national liberalen Partei Deutschlands trat gestern zu einer zahlreich besuchten Sitzung im Abgeordnetenhause zusammen.

Der Abgeordnete Strelesmann eröffnete die Verhandlungen durch einen Vortrag über die äußere Politik. An dem Vortrag schloß sich eine Debatte an, es wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die sich für die Haltung der Reichstagsfraktion ausdrückte.

Den zwei im Gegenstand der Verhandlungen bildete ein Bericht des Geheimrats Professor v. Baumbach über die innere Politik. Er beantwortete die Annahme der Regierungsvorlage über die Einführung des allgemeinen, direkten und gleichen Wahlrechts. Nach ihm sprach der Vorliegende der preussischen Landtagsfraktion v. v. Mann, der die Gründe darlegte, aus denen die Mehrheit der Abgeordnetenfraktion zu einer Ablehnung des gleichen Wahlrechts gelangte. Nach längerer Debatte, an der sich auch der Staatsminister v. v. Bredow beteiligte, kam folgende Entschließung zur Abstimmung:

Der Centralvorstand hält die Einführung des gleichen Wahlrechts für die Maßnahme zum preussischen Landtag für eine Staatsnotwendigkeit und bittet daher die Landtagsfraktion, unter Zurückstellung gewichtiger Bedenken, sich auf den Boden der Regierungsvorlage zu stellen.

Bei der Abstimmung gaben von den preussischen Mitgliedern des Centralvorstandes 64 ihre Stimmen dafür, 21 dagegen, von den übrigen Mitgliedern stimmten 40 dafür, 3 gegen die Resolution. Letztere wurde also mit insgesamt mit 104 gegen 24 Stimmen angenommen.

Clemenceaus Blüten.

Paris, 10. März. In einer neuen Rede vor der Kammer sagte Clemenceau u. a.:

Man sagt, es tue uns ein mäßiges Maß Frieden not. Ich wünsche den Frieden, ich würde ein Verbrecher sein, wenn ich anders dächte, aber durch Blüten nach dem Frieden bringt man den preussischen Militarismus nicht zum Schweigen. (Lebhafte Beifall aus vielen Bänken.) Mein Wahlrecht ist: Selbst überall in der inneren Politik führe ich Frieden. In der äußeren Politik führe ich Krieg. (Beifall.) Ich würde mich aufrechtserhalten im Vertrauen mit unseren Verbündeten. Rußland hat uns verraten. Ich fahre fort, Krieg zu führen und werde fortfahren bis zur letzten Viertelstunde, denn die letzte Viertelstunde wird uns gehören.

Nach dieser Leistung gab es das übliche Vertrauen der Kammer mit 400 gegen 75 Stimmen.

Vorfälle im Westen.

Großes Hauptquartier, 10. März. (Amlich.)

Westlicher Kriegshauptquartier.

Deutsche Gruppe Kronprinz Ruprecht. Die englischen Erkundungsvorposten dauerten an; härtere Abteilungen brachen südlich von Ronch vor. Bei ihrer Abwehr wurden Gefangene gemacht. Am Abend vielfach ausbrechender Feuerkampf.

Deutsche Gruppe Teutischer Kronprinz. Nördlich von Reims brangen Sturmtruppen in die feindlichen Gräben und brachten Gefangene zurüd. Erhöhte Gefechtsstärke beiderseits von Druet.

Deutsche Gruppe Herzog Albrecht. Nordwestlich und westlich von Blamont am Abend rege Feuerstärke der Franzosen. Nach mehrstündiger Artillerievorbereitung griffen starke feindliche Abteilungen am Nachmittag zwischen Anceville und Sabouville an und brangen teilweise in unsere vorderen Gräben ein. Vor unseren Gegenposten war sich der Feind in seine Ausgangsstellungen zurück. Artilleriebereite Sturmtruppen, nationale Landwehr und Flammenwerfer nahmen bei einem Vorstoß in die französischen Stellungen südlich von Marlich einen Offizier und 36 Mann gefangen.

In den beiden letzten Tagen wurden 28 feindliche Flugzeuge und ein Kesselballon abgeschossen. Die Jagdflieger Voelde brachten ihren 200. Gegner zum Absturz.

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorff.

Berlin 10. März, abends. (Amlich.)

Von den Kriegshauptquartieren nichts Neues

Der deutsche Bericht vom Sonnabend.

Großes Hauptquartier, 9. März. (Amlich.) Westlicher Kriegshauptquartier.

Deutsche Gruppe Kronprinz Ruprecht. Reges beiderseitige Erkundungsvorgänge führte südlich von Metz, am Southouiller Walde, nördwestlich von Ghesluseld und auf dem Vorläufer der Oise zu heftigen Inuntergefechten. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht.

Vielstündig ausbrechender Feuerkampf, der sich am Abend besonders an der handlichen Front und nördlich von der Scarpe verzweigte.

An der Front der Deutschen Gruppe Teutischer Kronprinz und Herzog Albrecht lebte die Gefechtsstärke nur in wenigen Abschnitten auf.

Zur Verneinung für feindliche Bombenabwürfe auf die offenen Städte Trier, Mannheim und Pirmasens am 19. und 20. Februar haben unsere Flugzeuge in der Nacht vom 8. und 9. März Paris erneut mit Bomben angegriffen und große Wirkung erzielt.

Oden.

Handentämpfe nördlich und südlich von Birzula (an der Bahn Schmerinka—Odesa). Die Handen wurden zertrümmert.

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorff.

Wien, 9. März. (Amlich.)

Bei Valt a in der Ukraine wurden durch die zur Bedienung der Bahn Kowel—Odesa vorgehenden Truppen härtere Handen getrieben. In der italienischen Front stellenweise lebhafter Artilleriekampf.

Wien, 10. März. (Amlich.)

Keine besonderen Ereignisse.

Bomben auf Paris.

Paris, 9. März. Eine Note der Agence Havas befragt: Der Luftangriff auf Paris heute nacht wurde von beträchtlichen Streikstrahlen ausgeführt. Reih bis zwölf Geschwadern flogen hinter einander über die Täler der Oise und Marne hinaus der Eisenbahn Creil—Paris auf Paris zu. Sobald das Armialand gegeben war, brach ein heftiges Feuer aus von allen Stationen im Norden und Nordosten los und wurde ohne Unterbrechung bis zum Schluss des Armialands aufrecht erhalten. Gegen 60 Verteilungsausschläge flogen auf. Zahlreiche feindliche Akteure wurden durch die Verteilung zurückgetrieben, bevor sie Paris hatten erreichen können. Es wurden mehrere Bomben auf unbewohnte Gelände von Reuilly abgeschossen. Die Zahl der bisher bekannten Opfer beträgt neun tote und 39 Verwundete. Im Augenblick des Angriffs bombardierten unsere Front-Flugzeuge die Abfahrtsflughäfen des Feindes, besonders in Lille-an-Deis und Opreux.

Der Bombenwurf auf London.

London, 9. März. (Kreuzer.) Amlich. Der Luftangriff scheint von sieben oder acht feindlichen Flugzeugen ausgeführt zu sein, von denen zwei London erreichten und mit Bomben bewarfen. Die ersten zwei Angreifer näherten sich der Insel Thanet um 10 Uhr 55 Minuten abends und drogen die Thematik-Landung aufwärts weiter. Beide wurden zur Rückkehr gezwungen, ehe sie London erreichten. Inzwischen kam ein dritter Angreifer um 11 Uhr 20 Minuten über die Küste von Essex und bewegte sich nach Westen weiter. Um 11 Uhr 45 Minuten wurde er über Ost-London gemeldet. Ein paar Minuten später war er Bomben auf Westliche und nordwestliche Distrikte ab. Um 11 Uhr 50 Minuten war ein vierter Angreifer, der ebenfalls über Essex kam. Bomben nördlich von London ab und setzte dann die Fahrt über die Stadt hinweg in südlicher Richtung fort wobei er zwischen 12 Uhr 20 Minuten und 12 Uhr 30 Minuten im nördlichen Distrikt die restlichen Bomben fallen ließ. Die übrigen feindlichen Maschinen, die alle über die Küste von Essex kamen wurden zur Umkehr gezwungen, ehe sie London erreichten. Einiger Schaden wurde an Londoner Wohnhäusern angerichtet. Mehrere Häuser sind demoliert. Die Zahl der Unfallsfälle wird später bekanntgegeben.

Ein späterer amtlicher Bericht besagt, daß nach den letzten Volksberichten 11 Personen getötet und 46 verwundet wurden. Man fürchtet, daß außerdem noch sechs Leichen unter den Trümmern der Häuser begraben sind. Alle Unfälle haben sich in London ereignet.

Ein Dampfer versenkt.

Berlin, 9. März. (Amlich.) Eins unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Eviß hat unseren Seemann durch Vernichtung von 25 000 Brutto-Registertonnen Schiffszug am Schweren Schaden zugefügt.

Im gänzlich durchgeführten Angriffen wurden in der Einfahrt zur Fritschen See unter erheblicher Gegenwirkung ein schwer beladener amerikanischer Frachtdampfer von etwa 10 000 Brutto-Registertonnen, ein Tankdampfer von etwa 6000 Brutto-Registertonnen und aus einem stark getriebenen U-Boot das Schiffschiff von etwa 3000 Brutto-Registertonnen abgeschossen. Am Abend des 1. März torpedierte das Boot von mehreren Fischern begleiteten entlassenen Dampfer „Calgarion“ von 1751 Brutto-Registertonnen. Da der Dampfer nicht sofort sank und von bewaffneten Fahrzeugen in Schilpp genommen wurde, griff es ihn, ungedacht der von allen Seiten zur Verfügung des wertvollen Schiffes herbeieilenden Fischer und bewaffneten Fahrzeuge, erneut an und versenkte ihn durch einen zweiten Torpedo.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

„Calgarion“, ein Vier-Schraubendampfer von großer Schnelligkeit, war erst 1914 in Glasgow für die Allan-Route erbaut und mit zeitgemäßen Einrichtungen für den Lebensmittelltransport von Kanada, mit Schiffsmaschinen, Rührkammern u. a. versehen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Die neuen Gesandten. Die die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, tritt heute der für Finnland ernannte Gesandte Freiherr v. Wedel die Reise nach Finnland an. Der zum zeitweiligen diplomatischen Vertreter bei der ukrainischen Regierung ernannte Witschaster a. D. Freiherr v. Ramm begibt sich heute nach Kiev. Der deutsche Gesandte Graf Oberndorff in Sofia ist nach Bulgare abgereist.

Immer wieder Vertrauen. Nach der Ausdrache über die Interpretation Konstantin wegen der Verantwortlichkeit der Regierung und der im Solo-Brosch erfolgten Vorfällen wurde die französische Kammer in einer Tagesordnung der Regierung mit 400 gegen 75 Stimmen ihr Vertrauen aus.

Trotz ist von dem Finken als Vollbeauftragter für au-örtliche Angelegenheiten zurückgetreten.

Politische Uebersicht.

Die Kriegsziele von Hohenzollern.

Ein eigenartiges Aufbühnungstelegramm.

Wie in der „Kreuzzeitung“ vom 8. März zu lesen ist, haben Rittergut und Gemeinde Hohenzollern an den Kaiser ein Telegramm gerichtet, das sich über Krieg und Frieden in folgender Weise ergeht:

„Eure Majestät bitten wir, keinen Frieden ohne Eingliederungen und Entschädigungen oder auch nur einen darauf abzielenden Waffenstillstand zu schließen, bevor wir endgültig anerkannt der Krieg gewonnen haben und die letzten Friedensschlüsse ehestmöglich können, die unserm Volkes Opfer an Gut und Blut rechtfertigen durch Begründung an europäischem Raum zur Ausdehnung unserer landwirtschaftlichen Ernte und Ausbreitung kommender Geschlechter, zur Verbesserung unserer Ernährungsbasis und durch Rohstoff- und Geldleistungen aber rechnungs-mäßige Kriegsschäden hinaus. Wir wollen fernerhin Männer, Söhne, Brüder im Kampfe sehen haben, so groß und bitter unsere Verluste auch schon sind, wollen weiter fetter und im Dunkel sitzen, wollen uns Erzeuger rationieren lassen wie die Verbraucher, wollen ungerechte Beschimpfungen und sogar Gleichstellung durch die Regierung mit Vaterlandsverrätern ertragen, wenn Eure Majestät uns nur herrlichen Zeiten entgegen führen.“

Das Rittergut wird die herrlichen Zeiten ja schon haben, die Gemeinde allerdings, die wird länger darauf warten können, wenn der Weg beschritten wird, den das Rittergut ihr aufgedeckt hat.

Das Herrenhaus hat am Sonnabend das Wohnungsgesetz und die Erhöhung der Altersrente in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen und sich dann bis nach Oden vertrat.

Kobe-Theater.

„Hamlet“,

Transkript von Shakespears.

Es ist die Frage, ob „Hamlet“ das literarisch schönste Drama Shakespears ist; es wird viele geben, die seinen „Beard“, „Othello“, „Macbeth“ noch höher schätzen. Aber es ist ein „ubiquitous“ Werk, es ist das Drama, in dem sein eigenes Leben wiederhallt gerunden hat. Wenn man von Shakespeare spricht, so tauchen eine unendliche Reihe von Bildern vor unserer geistigen Augen auf, doch keines hafter, wie das Bild Hamlets in seinem bühnen Trauergerande inmitten der glänzenden Trunfortsammlung des Reiches. In dem Bewußtsein seines Volkes ist der Dichter mit der Gestalt eines Hamlets verflochten. Mit vollem Recht! Denn wenn überhaupt in irgend einem seiner Dramen Shakespeare selbst zu und spricht, so in „Hamlet“; durch ihn äußerte er sich in einer der traumatischen Zeiten seines Lebens über die Welt, über die Straßen, über die Menschen, über die Kunst und über die Schanzbilder. Damit ist nicht gesagt, daß er sich in der Person des Dänenprinzen selbst geäußert. Im Gegenteil! Shakespeare, dem neureichen Dramatiker, lag nichts ferner, als Deponierung des eigenen Ichs, als Spiel in seinem Spiel. Dies ist vielleicht der größte Unterchied seines Schaffens zu Goethe oder auch zu Byron. Für ihn war die dramatische objektive Form naturgemäß, selbstverständlich, nicht etwas, was er sich erst erringen mußte.

1601 hat er mit der Arbeit an dem Werk begonnen, schon im nächsten Jahre es auf die Bühne gebracht und — ein Zeichen, wie ihm dieses Drama am Herzen lag — ganz gegen seine Gewohnheit für das Schicksal seines Werkes Sorge getragen. Ernannt damals hatte es einen großen Erfolg und im Jahre 1608 bis 1611 ist es in London aufgeführt. Es ist allgemein aus der europäischen Welt bekannt geworden, wie der „Hamlet“, obwohl es in seiner literarischen Schönheit noch nicht überholt ist. Es ist das Drama des leidenden Künstlers und des passiven, des intellektuellen und doch gemäßigten, des Philosophischen und doch des Regierenden. Sein Leben ist ein Problem in es. Warum schreiet Hamlet 3 Jahre lang nicht auf gegen den König, der seinen Vater getötet und seinen Namen zum Weltgenossen. Dies wollen wir verstehen und erleben. Wer einmal Josephson aus Hamlet sehen durfte, wird die Erinnerung an dieses Schauspiel nie mehr verlieren.

Verloren. Trotz anerkannter künstlerischer Geschicklichkeit vermochte es Gorter durchaus nicht, an einer einheitlichen Interpretation des Dänenprinzen zu kommen. Wer ihn in den ersten Akten sah, der mußte aus höchste Überraschung sein, daß dieser Hamlet den König, der in seine Gewalt gegeben war, am Leben ließ. Darunter litt naturgemäß die ganze Aufführung, die sonst auf durchaus achtbarer Höhe stand. Insbesondere ist als König Herr Fichtelher. Streitzmann hervorzuheben, der der Bestalt der königlichen Schürzen durchaus gerecht wurde. Als Ophelia und Margarete Hopf; Gelassenheit, sich auszuzeichnen; über das Mittelmaß zante sonst nur Herr Fichtelher als Schauspielstücker hervor — Das außerordentliche Fund spendete der Aufführung deren Ausgestaltung viel, sehr viel zu wünschen übrig ließ, reichlichen Beifall. F. St.

Uns aller Welt.

Krank Wedel's geordnet. Wie aus München gemeldet wird, ist der Dichter Franz Wedel in am Sonnabend nachmittags infolge einer Operation, die durch eine frühere Nierendaroperation nötig war, gestorben. Er war am 24. Juli 1864 in Hannover als Sohn eines Arztes geboren. 1888 wurde er Vorleser des Kellners und Bibliothekars der „Magdeburger Zeitung“ in Rempten bei Barch. 1893 gab er seine Stellung auf und unternahm — nachdem er erst mit dem Rufus Herzog umhergezogen war — mit einem Freunde große Reisen. Das Jahr 1890 führte ihn nach München, das seitdem sein ständiger Aufenthalt war.

Seit 1908 war der Dichter mit der Schauspielerin Lilly Riemann-Neuss verheiratet, die seitdem ausschließlich Rollen seiner Dramen verkörperte.

Feldmar in Formale. Die Konventionen des Völkerrechts, Inhaber Hans Schacht in Karlsruhe. Schacht ist, wie uns die Reichsanzeiger für den 1. März mitteilt, auf Veranlassung des Reichsanzeiger Ministeriums in die Reichsanzeiger aufgenommen worden. Die Firma hat mehrere 100 000 Reichsmarkelade ohne Genehmigung und außerdem an einem in der Reichsanzeiger Verlage vertrieben. Selbstverständlich ist auch ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Am hellen Tage eingebrochen. Am hellen Tage wurden von Einbrechern die Kassenräume ausgeräumt, die des Hochgerichtes für Damenbelebung von 100 000 Reichsmarkelade in der Reichsanzeiger Verlage vertrieben. Selbstverständlich ist auch ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Der Eindruck zwischen 4 bis 5 Uhr nachmittags verübt worden.

Ein Reibbild. In Silbich bei Halberstadt war bei einem Bauern ein Pferd gestohlen worden, das von der Straf-Schwadron der Halberstädter Kavallerie dort hin vertrieben worden war. Die Schwadron nahm der Reibbild der Reibbild vor, der aber auch, obwohl das Pferd der Reibbild war, das Pferd für sich behalten wollte. Da eine gute kleine Abgabe des Pferdes nicht erfolgte, wurden die Kavallerie nach Silbich geschickt, um das Pferd abzuholen. Ihnen widerstand sich Reibbild mit aller Gewalt. Mit Peil und Messer schlug und schlug er um sich und verletzte dabei einen Soldaten durch einen Schlag. Der Mann wurde schließlich gefesselt und wurde so ins Amtsgerichtsgefängnis Werzig gebracht eingeliefert.

Amerikanisches auf dem Rheine. Nach dem Berliner Sozial-Anzeiger überlief auf der Strecke Duisburg—Oberhausen eine Bande von 5 Personen einen auf Signal haltenden Güterzug. Die Banditen verteilten das Ruppel mit vorgehaltenem Revolver und raubten Müllergut aus den Wägen. Die Bande wurde später in Duisburg von Soldaten verhaftet.

Der Kriegslieferant.

Der Staat, das ist er... (Text is partially illegible due to image quality)

Stadt-Theater.
 Montag 7 Uhr:
Die Zauberflöte.
 Dienstag 7 Uhr:
Notre Dame.
 Mittwoch 7 Uhr:
Der Wildschütz.

Lobe-Theater
 Montag 7 1/2 Uhr:
Siebs.
 Dienstag 7 Uhr:
Samlet.

Thalia-Theater
 Montag 7 1/2 Uhr:
Capriccio.
 Dienstag 7 1/2 Uhr:
Maria Magdalena.

Schauspielhaus
 Ebettentw. 2445
 Montag, Mittwoch, Sonnabend, 7 1/2 Uhr:
Die Reis von Istanbul.
 Dienstag 7 1/2 Uhr:
Die Garsdasfürstin.
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Die Fledermaus.
 Freitag 7 1/2 Uhr:
Die Gattin.

Lieblich Theater
 Heute abends 7 1/2 Uhr:
 Der abwechslungsreiche
März-Spielplan.
Räte u. Lotte Holz
Karl Moxstadt
Demokritos
 10 und weiteren
 erstklassigen
 10 Spezialitäten 10

Diktoria-Theater.
 Heute und täglich 8 Uhr:
Max Walden Gastspiel
Der dumme August

Deutscher Kaiser.
MM 11804
Theater-Variete
 Das größte Programm
 der Spielzeit!
 Familie Bergmann
Turmselkünstler
 auf dem 12 Meter hohen und
 63 Meter langen Turmsel.
 mit die übrigen
Kunstkräfte.
 Varieteat Haus

Dienstag, den 12., und Mittwoch, den 13. cr.
 bleibt der
Verkauf wegen baulicher Ver-
 änderung geschlossen.
 Die Annahme ist nach wie vor geöffnet.
 Vorm. von 10-1 Uhr, Nachm. von 1/4-5 Uhr.
Altbekleidungsstelle
 Ring 43, 1. Stock. 11789

Sanzmännische Privatschule „Erich Barber“
 Eröffnet seit 1875. Breslau, Gartenstraße 52. Kurs 775.
Ausbildung in allen Handelsfächern.
 Lege- und Buchhalterlehre. Ganztägig. Prospect kostenlos.
 Anfang April Beginn neuer Halb- u. Ganzjahresturfe
 Anmeldungen hierzu täglich von 9-12 und 2-7 Uhr. 111003

Keine Schuhnot mehr!
 Jeder noch so schlechte Schuh wird wieder gebrauchsfähig
 durch Einziehen einer ganzen vollständigen Holzsohle.
 Reparaturen von Lederwerk werden prompt u. pünktlich ausgeführt.
J. Schneider, Hauptgeschäft 11807
 Klosterstraße 57, 1. Etage
 Pflauser, Brückstr. 39, Klosterstr. 59. — Liegnitz: Sparrstr. 2, 1.

Alte und zerbrochene
Grammophon-Platten
 kauft zu höchsten Preisen
Carl Sackur, Ring 54.

Dominikaner!!
 Altbekanntes Familien-Variete
 Neu! Die karierte Frau.
 Neu! Der vergiftete Onkel.
 Geschwister v. Deykum.
 Arthur Wagner, d. schles. Ullkann.
 Jeden Mittwoch 4 Uhr
 „Gemittlicher Kaffeehaus.“
 Erwachene auf 1. Platz 10 Pf.
 Kinder mit Eltern 10 Pf.
 Ausgeschlossen!
 Diese Annonce gilt für Mittwoch
 nehme für Erw. 2 freien Eintritt.

ZEPTEKINO
 Sonnabend bis Montag
Stuart Webbs:
 Der Geisterspuk 3 Akte
Kenny Porten:
 Die Wellen schwellen
 nach dem Roman:
Im Banne des Inders
 4 Akte.
 Täglich 3-5, Sonntag 2-5 Uhr
Kinder-Vorstellung:
Tirol in Waffen 3 Akte
 Der schwarze aus dem Bilde
 Andras Hofers Leben u. Tod
 Eintritt 35, 60, 85 J. Kinder
 nach allein auf 1. Platz 35

Verkauf
Kaninchenstall mit Hochbeet
 verl. Grämel, Michaelstr. 18, II. 11178

Stauf
 Ende 1 Kinder- oder Klapprwagen
 und 1 Kinder-Metall-Westfale zu laut.
 11353] Patetzke, Südweg 17b

Alte und zerbrochene
Grammophon-
Schallplatten
 sowie **Walzenbruch**
 kauft jedes Quantum
Feix Kayser,
 G. m. b. H.
 Jankenstr. 11, neben Röhling.
 Tel. 3548.

Der Herr
 von
Punkharju.
 Roman
 von
Erik Nordgreen.
 231 Seiten
 bisher 1,80 Mk. nur 50 Pf.
Buchhdlg. Volkswacht
 modernes Antiquariat

Aschner
 Breslau, Ohlauerstraße 82,
 1 Treppe.
 Gelegenheitsläufe
 moderner Damen-
 und Herren-Konfektion.
 Neu eingetroffen:
 Wandervolle seidene
Modell-
Aleider
 Seidene Hüfen
 Seidene Röcke
 Seidene Strickjaden
 Seiden-
 Imprägnierte Mäntel.
 Zurädgefechte
Frühjahrs-Räume
 Preis 38, 48, 65 Mk.
 Große Auswahl.
 Sehr
Niedrige Preise.
 11792

Ausichtskarten
 billig!
 100 Leipzig-Postkarten 4,00 Mk.
 100 Kurbesitzer-Postkarten 5,00 Mk.
 100 Natur-Plagen-Postkarten 5,00 Mk.
 50 ohne Rahmen 4,00 Mk.
 Berlin Marder, Breslau 1. 73.

Hausbereinigung
 mit Bedienung, frdl. Wohnung
 mit Gas, p. 1. 4. zu vergeben
Roschmider, Fiedlerstraße 20.

Hausbereinigung 11798
 sofort zu vergeben. Wohnungen
 zwischen 1-3 Uhr. Commons
 Straße 18, II. Gie. beim Post

Wir suchen ein tücht. Holz- u. Tischlermeister
gelehrten Schloffer
 als Leiden oder als
Beifmei er. 11805
 Auf Wunsch Wohnung u. Beschäftigung verb.
 Heinrich Schroeder & Co., Kallies i. Pom.

Arbeiter und Arbeiterinnen
 mit Garten- und Handarbeit vermehrt
 werden eingestellt. 11780
Städt. Friedhof
 G.-w. Herrstraße.

Meister 11785
 für eine Tischlerei
 gesucht. Angeb. mit Gehaltsantrag unter
 N. 2 103 an die Exp. d. B. Volkswacht
Ja. Mädchen 11786
 12-14 Jahre zu l. häusl.
 Arbeit i. d. L. H. H. H.
 Grämel, Michaelstr. 18, II. 11786

Arbeiter
 werden sofort eingestellt 11794
 Eisenlager Johannastraße 31/38.

Arbeitsfrauen
und Mädchen
 für leichtere Arbeit zum Instandsetzen und Umräumen
 von Fabrikräumen in Carlowitz bei Breslau, ge-
 sucht. Meldungen Mittwoch und Donnerstag, nachmittags,
 von 4 Uhr ab in
Carlowitz bei Breslau,
 11787 Pachalystraße, Steingutfabrik.

Frauen
 welche das Aufsohlen von Militärstiefeln und Schuhen erlernen
 wollen, finden befriedigende Beschäftigung. 11645
C. Lewin, Gartenstraße 7
Arbeiter und Arbeiterinnen
 für Erd-, Wege- und Gleisarbeiten für bringende Gebr. Zwecke
 sofort gesucht. Beschäftigung und Umverdienst auf der Bau-
 stelle. Besuche wird nach jedem wöchentlichen Tätigkeits-
 verhältnis. Meldungen in unserem Baubüro Groß-Schulz bei
 Spandau, Bahnstation Groß-Schulz bei der Strecke Berlin-
 Mittenwalde. 11797
Gleisbahn-Gesellschaft Becker & Co., L.L.L.L.
 Berlin W. 85, Teltowstraße 2.

Arbeitsmarkt.
Für Instandsetzungsarbeiten
 werden
Heimarbeiter
 sowie
Schneider u. Schneiderinnen
 für meine Werkstätten
 gesucht. 11802
C. Lewin, Gartenstraße 7.

Arbeiterinnen
 jeden Alters über 16 Jahre finden sowohl für
schwere und ganz
leichte Arbeit
 vollkommen gefahrlose Beschäftigung bei
 7 1/2 stündig. tägl. Arbeitszeit in der
Mosaikplatten-Fabrik
 Deutsch-Lissa. 11718

Intelligente junge Mädchen
 für geistige Arbeit, über 16 Jahre, finden
 sofort Beschäftigung in der
Mosaikplatten-Fabrik
 Deutsch-Lissa. 11721

Mithelferinnen gesucht!
 Im Verkehr mit dem Publikum bewanderte, recht ge-
 schäftstüchtige 11149
tüchtige Damen gesucht
 zur Mitarbeit in der Sonder-Organisation einer vaterländischen
 Werkstätte. Ueber Anstellung, Besüge sonstige Aus-
 sprache. Es genügen ca. 2-3 Stunden am Tage. Bereits
 Damen oder sonst besonders geeignete kommen für den Posten
 als Beiratsdame in Frage. Angebote erbeten unter Z. L. 8978
 an die Annoncen-Expedition Richard Landsberger, Breslau V

10 bis 12 tüchtige
Mühlenbautischler
 zum sofortigen Antritt gesucht 11803
Schlesische Mühlenwerke, A.-G.,
 Schottwitz bei Breslau.
Burschen
 welche die Aufzucht von Militärstiefeln und Schuhen erlernen
 wollen, finden befriedigende Beschäftigung. 11645
C. Lewin, Gartenstraße 7

Breslauer Nachrichten.

Breslau den 11. März.

Möbel für die ärmere Bevölkerung!

Nach monatelangen Vorbereitungen in allerhand Ausschüssen beantragt jetzt der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung...

Der Krieg hat uns ja auch den Möbelmangel gebracht, den grenzenlosen Wucher mit neuen und alten Möbeln. Besonders für die kriegsgetrauten Ehepaare entsteht daraus die größte Not.

Die ursprüngliche Absicht, eine G. m. b. H. zur Verwertung der Altmöbel zu gründen, ist aufgegeben worden, da für diese vorläufig nur eigene Bestände über freihändig zu erwerbende Möbel in Frage kämen...

Neben der Beschaffung von Möbeln (Alt- und Neumöbel) nimmt hierbei auch die Kreditfrage einen großen Raum ein. Die meisten werden nicht in der Lage sein, in voller Höhe Anzahlungen zu leisten...

Die Alt- und Neumöbelstelle wird die Stadtverordneten-Versammlung voraussichtlich schon am nächsten Donnerstag beschäftigen. Wir können nur wünschen, daß sie recht bald der Magistratsvorlage zustimmt...

Die neue Verordnung gegen den Schleichhandel ist da!

Der Bunderrat hat nunmehr die seit längerer Zeit angekündigte Verordnung gegen den Schleichhandel erlassen; sie tritt am 15. März 1918 in Kraft. Die neue Verordnung richtet sich, wie gemeldet wird, gegen den Schleichhandel in der Form des gewerbemäßigen zur Weiterveräußerung erfolgenden Ankaufes...

Da von Geldstrafe allein gegen gewerbemäßigen Schleichhändler in Anbetracht der außerordentlich hohen Gewinne, die im Schleichhandel erzielt zu werden pflegen, eine nennenswerte Wirkung nicht zu erwarten ist...

Neben muß in jedem Falle auf Geldstrafe erkannt werden, die bis zur Höhe von fünfzehnhundert und Mark bemessen werden kann. Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt und angeordnet werden...

Ausgabe neuer Kohlenmarken und Kohlenbezugscheine.

In der Sonnabend-Nummer der 'Botschaft' macht der Magistrat bekannt, in dieser Woche werden neue Kohlenmarken und Kohlenbezugscheine für die Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1918 ausgeben.

Was gibts auf Kohlenmarken 10 und 11?

Wichtig für alle Haushaltungen usw. ist die Bekanntmachung des Magistrats in der Sonnabend-Nummer, die darüber Näheres mitteilt, was auf die Kohlenmarken 10 und 11 an Kohlen usw. bestellt wird.

Die Kohlenmarken 9 und die Kohlenbezugscheine-Abnahme 9 dürfen noch bis Donnerstag, den 14. März, bestellt werden.

Nicht gemeldete Stillhalter und Kupfer. Viele kupferne Blech-Anlagen, die beschlagnahmt und zu meiden waren, sind von den Breslauer Hausgeizhähnen noch nicht gemeldet.

Frauen-Versammlungen.

Dienstag, den 12. März, abends 8 Uhr, im Lokal von Meple, Siebenhufenerstraße 10, für das Gräbchener Tor und

Mittwoch, den 13. März, abends 8 Uhr, im Lokal von Franke, Neuborstraße 99, für das Schweißniger und Bohrauer Tor.

Thema in beiden Versammlungen:

„Arbeit und Armenpflege“.

Redner: Gemeindeführer-Generalsekretär Wislitzky. Wir bitten die Frauen um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Eine Leuchte.

Reinade wäre es uns armen Breslanern schlimm ergehen. In der allgemeinen „Arbeits“-Begeisterung, die nach dem Vorstoß der deutschen Armee im Osten allenthalben einlebte...

Ja, wenn wir unseren wackeren Professor Hase nicht gehabt hätten! Aber das ist ein selbsterleuchteter Mann. Der weiß was uns nützt, und frisch und froh geht er an die Arbeit.

Es gibt Leute, die über die Eisenbahnkur, die unsere Geesundheit gegenüber im Osten vorzuzieht, bedenktlich den Kopf schütteln. Die sind der naiven Auffassung, daß auch für die Staaten Treu und Glauben gar unumgänglich nötig sind...

Also den Russen nehmen wir die Ostprovinzen, Litauen und Suwalli, Polen und voraussichtlich Bessarabien.

Den Franzosen das Erbbecken Congo-Briebe, die Bugeburger und Raasporfer mit Verbund, die Bulgaren, der Sundgau mit Belfort und die Abhänge der Vogesen...

Die Engländer treten uns Nigeria, Britisch-Ostafrika mit Sansibar sowie Neuginea und Liberia ab.

Die Portugiesen die Azoren mit Madeira und die Kanarischen Inseln, auch Fernando Po, dann Portugiesisch-Kongo und Angola, sowie den nördlichen Teil von Mozambique bis zum Sambesi ein-schließlich.

Das wären so ungefähr die Grenzen unseres zukünftigen Vaterlandes, wie es sich im Kopfe eines Breslauer Professors malt. Natürlich brauchen wir auch Geld. Aber Herr Hase hat auch dafür gesorgt. England zahlt achtzig Milliarden, dann ist es uns los.

Wunderliche Herren, diese deutchen Professoren. Hier ein Winken, vor dessen riefenhaftem Ausbruch wir armen alltäglichen Armeren staunen sehen und schon zur höchsten Spitze hinaufblitzen.

Ja, er starb als ein ganzer Mann. Schwer verwundet ward er gefangen und in Calais hauchte er sein Leben aus.

Herr Hase drängt sich reichlich spät nach Vorber. Er hat erst vorhin abgemerkt, wie es kommt, um jetzt der deutschen Diplomatie unaufgefordert sein „wissenschaftliches“ Zeugnis voranzutragen.

Die neuen Lebensmittelmarken.

Die Herr Stadtrat Wagner schon bei seinem Vortage über die Brot- und Mehlversorgung im Sozialdemokratischen Berlin ankündigte, werden die Lebensmittelmarken von jetzt ab ein anderes Bild haben.

Die Brotmarken sind nicht mehr wie vorher in lauter Abzählung zu je 1/2 Pfund, sondern wie folgt gegliedert: Zwei Markten zu je einem Pfund, drei für Kinder nur zwei zu je einem Pfund und zwei zu je einem Viertelpfund bzw. den entsprechenden Mengen Mehl, Zwieback oder Semmel.

Die neuen Marken haben den Vorteil, daß alles auf einen Bogen vereinigt ist und damit eine bedeutende Papierersparnis bringen. Der Nachteil ist, wenn Marken verloren gehen, dann ist immer alles weg.

Im Mordprozeß Gertrud Schulz

ver kündete der Vorsitzende am Sonnabend abend 7 Uhr folgenden Beschluß: Das Gericht ist zu der Überzeugung gekommen, daß die Beschuldigte die Tat nicht mit Lieberlegung ausgeführt hat.

Die Vernehmung ergab, daß die Sch. den Karsten sehr geliebt hat und ihr eine Trennung von ihm als unmöglich empfunden. Sie selbst macht über das Zusammenleben mit K. nur soweit Angaben, als sie vom Vorsitzenden danach gefragt wird.

Die nun vernommenen Zeugen sind Freunde des Karsten und Bekannte der Angeklagten. Sie bezeugen alle übereinstimmend, daß die Sch. sich, nachdem sie von der Verlobung des Karsten mit einer anderen erfahren hatte, mit Selbstmordgedanken trug.

Die verlobte Braut des Karsten bekundet, daß ihr ihr Verlobter von der Schulz erzählt habe. Sie erhielt auch eines Tages von dieser einen Brief, mit der Bitte, doch ihre Verlobung rückgängig zu machen.

Geheimrat Dr. Lesser äußert sich zunächst über den Sektionsbefund und teilt dann das Ergebnis der Untersuchung über den Geisteszustand der Angeklagten mit. Er halte dieselbe keineswegs für eine geistig abnorme Natur, auch liegen keine Anzeichen für Hysterie vor.

In mehr wie einhundert Rede geht der Anklagevertreter nochmals das Ergebnis der Vernehmung durch. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Angeklagte bei Begehung der Tat zurechnungsfähig war, und demnach beantragt er gegen sie die Todesstrafe.

In einer warmherzigen Verteidigungsrede tritt Justizrat Bitt nach einmal alle Momente, die auf den Geisteszustand der Angeklagten einen zu niederstimmenden Eindruck hinterließen. In dreieinhalb Jahren haben sie in Freud und Leid zu einander gehalten.

Nach einem letzten Wort befragt, ob die Angeklagte, sie hat nicht die Absicht gehabt, Karsten zu töten. Der Prozeß wurde daraufhin, wie schon oben mitgeteilt, dem ordentlichen Schwurgericht übergeben.

Die Oberkammer.

Ueber die vergangene Woche berichtet die Oberkammer, daß die Angeklagte Gertrud Schulz am 10. März in der ersten Verhandlung vor dem Schwurgericht erschienen ist.

